

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 146.

Neuenbürg, Mittwoch den 18. September

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk. 20 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 35 Pf., monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 Mk. 45 Pf. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile ober deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

Neuenbürg.

## Bekanntmachung,

betr. das landw. Hauptfest in Cannstatt.

Den Mitgliedern der landw. Bezirksvereine und ihren Angehörigen, welche das landw. Hauptfest in Cannstatt besuchen wollen, ist heuer eine Ermäßigung des Eisenbahnfahrpreises in der Weise bewilligt worden, daß einfache Personenzugfahrkarten II. oder III. Klasse nach Cannstatt zur tariffreien Rückfahrt nach der Abgangstation berechtigen, wenn die Fahrkarten zuvor in der mit dem Hauptfest verbundenen Ausstellung abgehempelt worden sind.

Die Ausgabe der Fahrkarten zum ermäßigten Preis nach Cannstatt erfolgt am 25., 26., 27. u. 28. September mit der Berechtigung zur Rückfahrt innerhalb 45 Tagen. Bei Benützung von Schnellzügen ist der tarifmäßige volle Zuschlag zu bezahlen.

Ausdrücklich wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß die Abhempelung der Fahrkarten in der Ausstellung nur auf Grund eines vom Vorstand des landw. Bezirksvereins hier zu beziehenden Vorweises erfolgt und daß ohne diesen Vorweis eine Fahrpreis-Ermäßigung nicht Platz greift.

Anmeldungen zur Erlangung eines Vorweises sind längstens bis 20. ds. Mts. bei Oberamtsrath Böpplé einzureichen, welcher zugleich auch die Festabzeichen zu freiem Eintritt in die Ausstellung abgibt. Den 13. September 1901.

Vorstand d. landw. Bezirksvereins:  
Oberamtmann Kälber.

Revier Calmbach.

## Steinlieferungs-Beifahrer und Zerkleinerungs-Accord.

Am Samstag den 21. September, nachmittags 2 Uhr

wird die Lieferung von 70 cbm Bühlofsandsteinen, 401 cbm Muschelkalksteinen, die Anfuhr von 20 cbm gebrochenen Kiefelsandsteinen und von 11 Waggon Porphyrschotter, das Kleinschlagen von 121 cbm Kiefelsandsteinen und von 296 cbm Kalksteinen, je zur Unterhaltung der chaussierten Wege in den Distrikten Eberg, Hengstberg, Heimenhardt und Mühlberg (in letzterem Distrikt erstmals 30 cbm Muschelkalksteine) auf der Revieramtskanzlei veraccorziert.

Bernbach.

## Veraccorzierung von Pflaster-Arbeiten.

Am Samstag den 21. ds. Mts., vormittags 10 Uhr

wird auf hiesigem Rathaus die Pflasterung von ca. 250 laufenden Meter Straßenland im öffentl. Interesse veraccorziert. Den 15. September 1901. Schultheißenamt. Kull.

Privat-Anzeigen.

## Niederfranz & Neuenbürg.

Donnerstag  
Singstunde.

Neuenbürg.

## Geflügelzüchter-Verein.

Diejenigen Mitglieder, welche Geflügel zum Verkauf haben, wollen solches innerhalb 8 Tagen beim Vorstand anmelden.

Schömburg.

Ich beabsichtige, mein 1895 neu erbautes, 2 stockiges

## Bohn- u. Dekon.-Gebäude

Nr. 90 samt Garten zu verkaufen.

Matthäus Fuhs.

Wildbad.

100 St. schöne, wenig gebrauchte, nutzbaumene

## Rohrseffel

mit hoher Rücklehne, Anschaffungspreis 11 Mk. per St., werden einzeln zu 6., in beliebigen Partien zu 5.50 per St. abgegeben.

Karl Schulmeister,  
Schreinermeister.

10 Pfund

## Förster-Tabak

versende zu 3,50 Mk. franko unter Nachnahme. Muster umsonst.

Eigenbrodt, Wehden,  
Station Lemförde.

Calmbach.

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur

## Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 21. September d. J.

in den Gasthof zur „Sonne“ dahier

freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Christian Reuschler, Hilfswärter Calmbach,  
Sohn des Wilhelm Reuschler, Geisaccordant in Calmbach.

Mina Bärtle, Calmbach,  
Tochter des Fritz Bärtle, Fettaublung in Calmbach.

Baumaterialien- u. Marmorgeschäft

## K. Goessel, Filiale, Pforzheim,

Erbprinzenstrasse 7. Telephon Nr. 710.

Eigenes Anschlussgleis

Spezialität:

Ausführung von Bodenbelagen und Wandverkleidungen für Gänge, Küchen, Aborte, Bäder, Einfahrten, Trottoirs, Läden etc. aus Thon- und Mosaikplatten bezw. glasierten Wandplatten, sowie aus Terrazo.

Herstellen von Badewannen nach System Monier, verkleidet mit Fayenceplatten.

Herstellen von Estrichböden mit Linoleumbelag.

Eindecken von Dächern und Thürmchen mit Falzziegeln und Thurmalfziegeln.

Ausführung von Marmorarbeiten aller Art.

Neuenbürg.

## Ein schwarzer Spikerhund

ist mir zugelaufen und kann gegen Erzahlung der Einrückungsgebühr abgeholt werden bei

Wilhelm Fieh, Kaufmann.

## Reutlinger Marien-Kirchenbau-Lotterie.

1400 Geldgewinne, Hauptgew.

25 000 Mk.

2 Ziehungen am

3. Oktober u. 28. November. Lose für 2 Ziehungen Mk. 2, für eine Zieh. Mk. 1. Porto u. Liste 40 Pf.

General-Agentur

Eberhard Fetzer,  
Stuttgart.

In Neuenbürg: C. Meck, Buchdr.

## Grosse Geldlotterie

zum Bau einer Kirche in Lützenhardt.

Ziehung garantiert 24. Septbr.

1330 Geldgewinne Mk. 48 000

Hauptgewinne

Mk. 20 000, 6000, 2000, 1000 etc.

Originallose à Mk. 1.—, 10 Lose 12 Mk.

Porto und Liste 25 Pf. extra. Nachnahme 10 Pf. mehr.

Verkaufsort J. Schwelkert,

Stuttgart, Marktstraße 5. Zu haben in der Geschäftsh. d. Bl.

## Eine Köchin,

die kräftig und selbständig, auch feinere Küche versteht und gute Zeugnisse besitzt, wird in ein Privathaus gegen beste Bezahlung sofort oder aufs Ziel gesucht.

Angebote durch die Exped. d. Bl.





# „Der Kaffee schmeckt heute nicht“

hört man oft sagen. Warum? weil es an der richtigen Zubereitung gefehlt hat! Nehmen Sie Kathreiner's Malzkaffee als Zusatz und Sie erhalten einen vollmundigen, delikaten und dabei sehr bekömmlichen Kaffee!

## Die Hausfrau täuscht sich

beim Einkauf von Waschseife in Carton-Packung, wenn sie glaubt zum Preise von 25 Pfennig ein volles Pfund zu erhalten. Nur 320-340 Gramm enthalten derartige Cartonpackungen! Für 32 Pfg. — bei größerer Abnahme billiger — erhält man dagegen ein vollwertig gepreßtes Pfund

● **Flammers Ideal-Seife.** ●

Diese anerkannt beste Waschseife ist also ca. 7 Pfg. das Pfund billiger.

Fabrikanten: Krämer & Hammer, Heilbronn. Verkaufsstellen in den meisten Spezialewarenen- u. Seifenhandlungen.

### Für Holzhändler oder Industrielle! Sägmühlverkauf

in holzreicher Gegend im württemb. Schwarzwald mit 15 HP konstanter Wasserkraft, 2 stöckigem Wohnhaus nebst umliegendem Feld.

Preis M. 25,000.— Anzahlung nach Uebereinkunft.

Kaufsliebhaber belieben sich zu wenden an das

Süddeutsche Liegenschaftsbureau  
**Gustav Dummel,**  
Calwerstr. 32, Stuttgart.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Calw. Öffentliche Sitzung der Handelskammer Freitag, 20. Sept. 1901, vorm. 9 Uhr. Tagesordnung: Der Entwurf des neuen Zolltarifgesetzes. Besichtigung des württ. Handelskammertags.

Pforzheim, 17. Sept. Hier zirkulierte heute früh das beunruhigende Gerücht, die Bankfirma Winter Engler und Co. sei in Konkurs geraten. Dies bestätigt sich nicht. Die momentane Zahlungsschwierigkeit ist durch die Intervention einer hiesigen Bankfirma aufgehoben, so daß niemand geschädigt ist.

Pforzheim, 15. Sept. Wie wir hören, werden die Karlsruher wie Darmstädter Hofschauspieler diesen Winter in einer Reihe von Vorstellungen im Saalbau wieder auftreten. Aber auch das Saisontheater wird demnächst wieder unter der umsichtigen Leitung des Direktor Reuß mit einem neuen Ensemble seine Pforten öffnen, so daß es uns an Kunstgenüssen nicht fehlen wird.

### Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm hat in seiner Erwiderung auf die Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters von Danzig das Facit der jüngsten Begegnung zwischen ihm und dem Zaren gezogen. Dasselbe entspricht völlig der Stellungnahme der öffentlichen Meinung, man kann wohl sagen, ganz Europas, zu diesem nun bereits der Vergangenheit angehörenden bedeutsamen Ereignisse und ihrem Urteile über letzteres. Denn klar und offen hat es Kaiser Wilhelm in Danzig verkündet, daß diese Zusammenkunft nicht nur zur vollsten persönlichen Zufriedenheit der beiden Herrscher verlaufen ist, sondern daß sie auch die Ueberzeugung von der Sicherung des europäischen Friedens auf lange Zeit hinaus erneut unerschütterlich befestigt hat. Diese Kennzeichnung der so eritreichen Bedeutung der Monarchen-Begegnung in der Danziger Bucht durch Kaiser Wilhelm selbst bedarf keiner weiteren Auslegung und Besprechung, und man kann nur wünschen und hoffen, daß die Ereignisse der weiteren Zukunft in ihrem Laufe die Wirkungen des jetzt stattgehabten Zusammenseins der zwei mächtigsten Herrscher Europas widerpiegeln werde.

In den Blättern äußert sich nach dem Bekanntwerden der Danziger Äußerung des Kaisers Befriedigung über den Verlauf der Danziger Kaiserzusammenkunft. Der „National-Ztg.“ zufolge werden die Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland nach Äußerungen von russischer Seite als „gut und vertrauensvoll“ bezeichnet. Die „Berl. Neues. Nachr.“ verzeichnen eine ihnen von, wie das Blatt sagt, guter Seite zugehende Mitteilung, daß Kaiser Nikolaus bei seiner Verabschiedung von den deutschen Seeroffizieren gesagt habe: „Ich hoffe, wir werden stets Schulter an Schulter stehen.“

Hinsichtlich der politischen Ergebnisse der Danziger Kaiserzusammenkunft weiß der „Berl. Vol.-Anz.“ aus angeblich zuverlässiger Quelle mitzuteilen, daß in den Unterredungen

der beiderseitigen leitenden Staatsmänner eine Verständigung über die Grundlagen der zukünftigen deutsch-russischen Handelsbeziehungen noch nicht habe erreicht werden können. — Es wäre sehr wünschenswert, wenn von zuständiger Seite durch eine authentische Kundgebung Klarheit über diesen Punkt geschaffen werden würde.

Kiel, 16. Sept. Unter den Salutschüssen der Kriegsschiffe und dem Hurrahrufen der Mannschaften, trat das Zarenpaar um 8 1/2 Uhr die Reise mit dem „Standard“ nach Frankreich an. Das Zarenpaar stand auf dem Promenadendeck des der Kanalöffnung zustehenden „Standard“. Die Großfürstinnen-Tochter blieben im Schloß zurück. Prinzessin Heinrich begleitete das Zarenpaar bis Brunsbüttel.

Danzig, 16. Sept. Allgemeine Kriegslage für die Kaisermandover: Die „rote“ Armee überschritt die Ostgrenze Ostpreußens und marschiert gegen die Weichsel vor. Die „blauen“ Streitkräfte sind zunächst außerhalb Ost- und Westpreußens in Anspruch genommen. Bei Neuwahrwasser liegt das blaue Geschwader, das rote kreuzt die Danziger Bucht.

Die nordwestdeutsche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller beschloß in Dortmund betreffs des Zolltarif-Entwurfs folgendes: 1. Festhalten an der Interessen-Gemeinschaft zwischen Industrie und Landwirtschaft. 2. Den § 1 des Zolltarifs zu verwerfen, weil er durch Aufstellung eines Minimalpreises für einige landwirtschaftliche Produkte einen einzelnen produktiven Stand in unzuverlässiger Weise begünstigt. 3. An dem autonomen Einheitszolltarif und an den am 26. Mai 1900 zusammen mit dem Verein deutscher Eisen- und Stahl-Industriellen vorgeschlagenen Tarifätzen festzuhalten. Die übrigen Bestimmungen des Zolltarifs sollen in Gemeinschaft mit dem Zentralverband deutscher Industrieller beraten werden.

Berlin, 19. Sept. Bei einer Benzin-Explosion im Hause Charlottenstraße 22a wurden 6 Feuerwehrleute zum Teil schwer verletzt.

Köln, 16. Sept. Der Rhein ist bei Köln sehr schnell gestiegen: Bis gestern abend betrug die Zunahme innerhalb 24 Stunden 0,87 m, der Wasserstand ist auf 3,30 m gestiegen. Nach einer Meldung der Köln. Volksztg. hat die Saar größere Landstraten überflutet. Die Pegelhöhe beträgt in Saarlouis 3 m. Die Mosel ist bei anhaltendem Regen in Trier bis gestern abend wieder um 1,20 m auf 3,45 m gewachsen.

Köln, 17. Sept. Die Nebenflüsse des Rheins sind in stetem Steigen begriffen. Vormittags zeigte der Kölner Pegel 5,60 Meter. Die Mosel stieg seit gestern um 0,30 Meter.

Köln, 17. Sept. Der Direktor der Ringofenziegelei Winge u. Co. in Brühl und der Automobilgesellschaft in Brühl, Harzheim, wurde laut „Köln. Volksztg.“ wegen Unterschlagung, Wechsel- und Urkundenfälschung verhaftet.

Braunschweig, 14. Sept. Das Oberkriegsgericht verurteilte, der „Frei. Ztg.“ zufolge, den Unteroffizier Brandes von der 6. Kompagnie des 91. Infanterie-Regiments in Oldenburg wegen fortgesetzter Soldatenmißhandlung zu 1 1/2

Jahren Gefängnis und Degradation. Der Kommandeur der 19. Division hatte als Gerichtsherr gegen das auf ein Jahr lautende Urteil des Kriegsgerichts Berufung eingelegt, weil es zu milde sei.

Mainz, 16. Sept. Bei der Gartenbau-Ausstellung erhielten den Preis des Kaisers Weber u. Co. in Wiesbaden, den des Großherzogs von Hessen Roße in Mainz, der Kaiserin Dr. Friedrich Berndt in Sintersthal, des Großherzogs von Baden Rinz in Frankfurt, den hiesigen Staatspreis Gooß u. Koennemann in Wallau bei Mainz.

Von der Haardt, 15. Sept. Die schlechte Bitterung der letzten Tagen schädigt fortgesetzt die Erzeugung der Weinberge. Die Trauben beginnen zu „laufen“ und zu faulen. An den meisten Orten der mittleren Haardt beginnt die Weinlese für die Portugieser Montag den 16. September, so zu Neustadt, Dürkheim, an andern Plätzen Mittwoch den 18. September, so zu Haardt, Wachenheim.

Aus Sierck u. Umgebung, 13. Sept. Infolge der regnerischen Bitterung der letzten Tagen zeigen sich überall Spuren von Oidium. Es giebt nun allerdings auch Plätze, die gänzlich verschont geblieben sind. Für eine allgemein günstige Weinernte ist aber warme Bitterung dringend nötig. — Vom holländischen Überlande, 13. Sept. Obgleich die Bitterung in den letzten 14 Tagen für den Weinstock nicht günstig war, ist der heutige Stand der Trauben im allgemeinen doch noch ein zufriedenstellender. Wenn warme Bitterung nur noch 14 Tage eintritt, so kann die Ortenau, der Kaiserstuhl, der Breisgau, wie auch die Markgräflerregion auf einen quantitativ wie auch qualitativ zufriedenstellenden Herbst rechnen. Vorlesen in Frühtrauben finden in den nächsten Tagen vereinzelt statt.

### Württemberg.

Stuttgart, 16. Sept. Der König hat dem amerikanischen Konsul sein herzlichstes Beileid ausgesprochen. Staatsrat Frhr. v. König kondolierte im Namen der Regierung.

Heilbronn, 16. Sept. Der Zusammenbruch der Heilbronner Gewerbebank erregt hier großes und peinliches Aufsehen, aber auch in außerordentlich zahlreichen Familien eine gewaltige Bestürzung. Auf der Bühne des verhassten 1. Direktors, des Gemeinderat Fuchs, wurde heute vormittag der Betrag von 50 000 M. in einem Versteck aufgefunden, welche Fuchs beiseite geschafft hatte. Vorläufig wurde eine Interdiktanz von 1 1/2 Mill. festgestellt und ebenso die überaus traurige Thatsache, daß ein großer Teil der der Gewerbebank übergebenen Depots nach Frankfurt weiter verpfändet worden sind. Herbeigeführt wurde diese Katastrophe durch ebenso thörichte als leichtfertige Spekulationen in süd-afrikanischen und australischen Goldminenaktien. Sämtliche Direktoren Fuchs, Keefer und Krug, sitzen in Haft. Am Samstag Nachmittag wollten die Gläubiger der Gewerbebank die Bank stürmen, um ihr Geld zu erheben, so daß die Straße, in





welcher das Bankhaus liegt, durch eine starke Polizeimannschaft abgesperrt werden mußte.

Heilbronn, Montag, 16. Sept., 11 Uhr vormittags. Bis jetzt ist nunmehr festgestellt, daß die Unterbilanz 2 Mill. beträgt und daß die Bücher in erheblichem Grade gefälscht worden sind, wofür den Direktor Fuchs als Urheber dieser Fälschungen zweifellos Zuchthausstrafe treffen wird. Ein vollständiger Status der Gewerbebank konnte aber bis jetzt nicht aufgestellt werden. Soviel ist indessen sicher, daß weit mehr als die Hälfte des Aktienkapitals verloren ist. Man verhandelt gegenwärtig mit mehreren Großbanken bezüglich deren Intervention. Doch ist auch hierüber kein Resultat erzielt. Die Gewerbebank war f. Z. von der Volkspartei als Partei-Bank gegründet worden. Der 1. Direktor und Gemeinderat Fuchs war seit langen Jahren ein erbitterter Gegner des Oberbürgermeisters Hegelmaier. Hegelmaier hatte schon vor mehr als Jahreshfrist wiederholt davor gewarnt, diesem Mann Geld anzuvertrauen. Heute vormittag fand schon wieder ein Massenandrang des Publikums auf die Bank statt, so daß wiederum ein starkes Polizeiaufgebot in der Umgebung der Gewerbebank die Ordnung aufrecht erhalten mußte.

Stuttgart, 16. September. Das „S. Corresp. B.“ schreibt: Der Zusammenbruch der Heilbronner Gewerbebank kommt in hiesigen Börsenkreisen durchaus nicht unerwartet. Im Gegenteil hat man sich gewundert, daß das Unvermeidliche so lang hinaus gedögert werden konnte. Die Reichsbank, so wird uns von sehr guter Seite gemeldet, hat schon vor ca. Jahresfrist alle Beziehungen mit der Heilbronner Gewerbebank abgebrochen bezw. die Diskontierung von Wechseln, die von der Heilbronner Gewerbebank ausgestellt oder giriert waren, abgelehnt. Unser Gewährsmann fügt hinzu: „Noch eine ähnliche Bank da unten herum steht auf schwachen Füßen. Diese aber dürfte noch geleimt werden können.“

Heilbronn, 17. Sept. Nach der Heilbr. Ztg. hat der Aufsichtsrat der Gewerbebank beschlossen, den Rechtsanwalt Mögling zum Generalbevollmächtigten der Bank zu bestellen. — In der Stuttgarter Effektenbörse werden die Aktien der Heilbronner Gewerbebank seit 14. Mai 1901 nicht mehr gehandelt. — Ueber den verhafteten Direktor Gemeinderat Fuchs berichtet das S. C. B., derselbe habe durch Vorspiegelungen mittelbegüterte Leute zur Unterzeichnung von Wechseln veranlaßt, deren Betrag ihre Kräfte weitans übersteigt. Diese Opfer einer gewissenlosen Geschäftsgebarung werden nun bettelarm und deren Familien befinden sich in Verzweiflung. — Nach der Mitteilung der Frankf. Ztg. vom 16. gestaltet sich die Lage der Heilbr. Gewerbebank immer trostloser. Nach dem neuesten Stand ist der Konkurs unabwendbar. Uebel vermerkt wird die am Samstag erfolgte teilweise Befriedigung von Gläubigern. Prokurist Krug wurde nunmehr auch verhaftet. Das Bankhaus Gerlich in Heilbronn stellte am Samstag gegen Verpfändung des Bankgebäudes 100,000 M. zur Verfügung, womit zwischen 3 und 5 Uhr sofort fällige kleinste Forderungen zur Hälfte ausbezahlt wurden. Der Aufsichtsrat strebt eine außergerichtliche Liquidation an; die Vertreter reihen ab, um mit auswärtigen Verbindungen zu verhandeln. Der Vorstand der Bank besteht aus den Herren Wilhelm Fuchs und Gotthilf Kefer, während sich der Aufsichtsrat aus den Herren S. Ehler, Fr. Bauer, Fr. Hauth, Fr. Knittel jr., Rechtsanwalt Mögling, Eugen Bezner, C. Eckert, Oberamtsbaumeister Eckert, W. Gerock, Karl Haas und Fr. Heß, sämtlich zu Heilbronn, zusammensetzt.

S.C.B. Heilbronn, 17. Sept. Der bisherige Gemeinderat und Gewerbebankdirektor Fuchs war früher Angestellter in einem hiesigen Bankgeschäft, später Redakteur eines demokratischen Blattes in Worms. Nachdem er dort gänzlich umgeworfen hatte, kam er in völlig abgebranntem Zustand nach Heilbronn zurück und fand dort zunächst in einem kleinen Bankhaus eine Art Gnadenbrot. Zugleich war er damals eifriges Mitglied der hiesigen Volkspartei, wenn er derselben auch vorher nicht direkt angehört hätte, und ständiger Korrespondent des „Beobachters“, beson-

ders über städtische Angelegenheiten. Der in seiner Mehrzahl aus Anhängern der Volkspartei bestehende Aufsichtsrat der hiesigen Gewerbebank nahm daher 1899, als die Stelle des Direktors frei wurde, keinen Anstand, eine derartige ausgezeichnete Kraft an diese Stelle zu berufen. Sobald nun Fuchs hiedurch wieder in eine einigermaßen günstige Position versetzt war, suchte er in hervorragender Weise sich an dem öffentlichen Leben zu beteiligen und zwar hauptsächlich in der in der hiesigen Stadt immer dankbaren Art, nämlich besonders durch fortgesetzte Angriffe gegen die Person des Stadtvorstandes. Es konnte ihm somit früheren Vorgängern entsprechend (man darf nur an den Redakteur Lipp denken, der stedsrieflich verfolgt ist) nicht fehlen, daß er in den Gemeinderat gewählt wurde, wo er eine ausgedehnte Tätigkeit gegen den Oberbürgermeister Hegelmaier zu entfalten suchte, der ihn übrigens vollständig durchschaute. Es ist hier ziemlich bekannt, daß dieser schon seit Jahren über Fuchs gelegentlich äußerte: „einem derartigen Spitzhaken würde er keinen Pfennig anvertrauen.“ Leider hat er Recht behalten, als er die Katastrophe der Gewerbebank oftmals voraussagte. Die Schädigung des Kredits der hiesigen Stadt durch den Zusammenbruch der Bank ist noch gar nicht zu ermessen. Es stellen sich jetzt auch große Betrügereien heraus, welche Fuchs zum Nachteil einzelner Personen begangen hat, besonders dadurch, daß er solche durch falsche Vorspiegelungen veranlaßte, Wechselaccepte über teilweise sehr erhebliche Beträge zu geben. Der Konkurs der Gewerbebank dürfte unvermeidlich sein. Unermessliches Unglück ist in die Kreise der kleineren Gewerbetreibenden, von Rentnern, Witwen u. c. gebracht. Die bekannte Leichtgläubigkeit der Heilbronner, welche gewohnt sind, jedem Schreier und Staudalmacher zu folgen, trägt übrigens auch einen Teil der Schuld.

Stuttgart, 17. Sept. Dem „Deutsch. Volksbl.“ wird gemeldet: Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, hat sich Oberbürgermeister Hegelmaier nach dem Befinden des verhafteten Bankdirektors Fuchs erkundigt, um hiemit eine alte Schuld abzutragen. Fuchs hat nämlich vor nicht so langer Zeit an den Reichstagsabgeordneten Gröber ein Telegramm nach Berlin gesandt mit der Anfrage, ob Hegelmaier in der That auch den Sitzungen des Reichstags anwohne. Gröber gab dieses Telegramm Hegelmaier, der hierauf an Fuchs zurücktelegraphierte: „Danke für die gütige Nachfrage!“ Ob nun Fuchs auch so antwortete, entzieht sich unserer Kenntnis.

Heilbronn, 16. Sept. In den evang. Kirchen wurde gestern laut Redarztg. folgende Ansprache des Kirchengemeinderates verlesen: Der ev. K. G. N. hat sich im Laufe der letzten 10 Jahre wiederholt bemüht, die geeigneten Schritte zu veranlassen, um dem mit gewissen hiesigen Herbstfeiern verbundenen Unfug zu steuern. Besonders schmerzlich mußte es uns berühren, daß gerade am Sonntag erfahrungsgemäß die größten Ausschreitungen vorgekommen sind. Wenn wir heuer wieder das Wort ergreifen, so liegt uns die Absicht fern, in die schwebenden Verhandlungen uns irgendwie einzumischen. Aber wir sind der Ueberzeugung: eine wirkliche Besserung in der Sache ist nur zu erwarten, wenn alle besonnenen Kreise unserer Bevölkerung zu kräftiger Bekämpfung der unlegbar vorhandene Mißstände sich vereinigen. Und in diesem Sinne wenden wir uns an die Mitglieder unserer ev. Kirchengemeinde. Alle, denen etwas gelegen ist an Erhaltung einer würdigen Sonntagsfeier, an Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke, an Unterdrückung roher und ärgernisgebender Ausstritte, und damit an den guten Ruf unserer Stadt überhaupt, ladet der Kirchengemeinderat ernst und dringend ein, mit dazu zu helfen, daß unsere Herbstfeiern von häßlichen Auswüchsen gereinigt und zu dem wieder gemacht werden, was sie ursprünglich sein sollten: zu Festen einer harmlosen Freude an den Segnungen des Herbstes, die zugleich die Dankbarkeit gegen den Geber aller guten Gaben nicht vergißt.

Heilbronn, 16. Sept. Um das weitere Fortschreiten der Fäule zu verhindern, wird in

der Heilbronner Gegend mit der Auslese der angefallenen Trauben, die übrigens in der Reife noch ziemlich vorgechritten sind, dem nächst begonnen werden.

Weislingen, 16. Sept. Gestern fand hier unter äußerst zahlreichem Besuch die Landesversammlung des württemb. Hauptvereins des evang. Bundes statt. Nach der Festpredigt in der Stadtkirche war Vereinigung in den Sälen des Gasthofs zur „Sonne“, die aber die Teilnehmer nicht alle fassen konnten, so daß gleichzeitig noch eine 2. Versammlung im „Löwen“ gehalten werden mußte. Die beiden Hauptredner waren der Vorsitzende des württ. Hauptvereins, Prof. Dr. Hieber, der namentlich über die Ziele und Aufgaben des evang. Bundes berichtete, und Pfarrer lic. Bräunlich aus Weizdorf in Thüringen, welcher über die „Los von Rombewegung“ sprach. Außerdem sprachen Delan Dopffel als Vertreter der Stadt und des Bezirks Weislingen, Pfarrer Smelin-Türkheim als Vorsitzender des Bezirksvereins, Prof. Dr. Thoma aus Karlsruhe als Vertreter des badijschen Hauptvereins des evang. Bundes und Pfarrer Dorn aus Nördlingen als solcher des bayerischen evang. Bundes. Aus der Mitte der Laien ergriffen Oberförster Lempp-Heilbronn und Kommerzienrat Hägele von hier das Wort. In einem Schlusswort dankte Delan Herrmann-Heilbronn allen, die sich um das Gelingen des Festes bemüht hatten.

Rottenburg a. N., 16. Sept. Heute nacht brannte die Albert Kollmar'sche Kunst- und Kundenmühle vollständig nieder; das Feuer verbreitete sich so schnell, daß an eine Rettung gar nicht mehr gedacht werden konnte. Der Abgebrannte, welcher beim Ausbruch des Brandes ortsabwesend war, ist versichert. Die dabei stehende C. F. Dettinger'sche Mühle war durch das Feuer großer Gefahr ausgesetzt und hatte bereits auch Feuer gefangen. Dasselbe wurde durch die Feuerwehr gedämpft. Nur der Windrichtung, durch welche das Feuer zum größten Teil von der Dettinger'schen Mühle abgeleitet wurde, war es zu danken, daß dieselbe dem verheerenden Element nicht zum Opfer fiel. Durch das eingedrungene Wasser hat jedoch das Innere der Mühle stark gelitten. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Ulm, 17. Sept. Heute geht das hiesige Fußartilleriebataillon ins Manöver ab. Zur Beförderung der schweren Mörser sind in den letzten Tagen Bepannungsabteilungen eingetroffen, deren prächtige Pferde schwersten Schlags allgemeines Aufsehen erregen. Die Mörserbatterie fährt am 1. Tag bis Scheltingen, am 2. Tag nach Münsingen, wo sie im Lager übernachtet, andern Tags nach Reutlingen, und in weiteren Etappen in das Mandvergelände, wo bekanntlich eine Belagerungsübung mit Scharfschießen ausgeführt wird.

Ulm, 17. Sept. Die Sensationsnachricht, der Mörder des Freirechtlehrers Müller sei in Göppingen verhaftet worden, ist vollständig unbegründet. Sowohl über jenen Mord als auch über den neuesten in Pfuhl liegt bezüglich der Thäter'schaft tiefster Dunkel. — Oberbürgermeister Wagner ist in Sachen der nächsten Ulmer Münsterlotterie nach Berlin gereist, weil die Konzession der Lotte für Preußen noch aussteht.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] Bericht vom 16. Septbr. von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Im Bodentausch blieb es im Getreidegeschäft fortgesetzt ruhig, bei ziemlich unveränderten Preisen. Die Landmärkte haben etwas Preisrückgang. — Weizenpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sack: Weizen Nr. 0: 29 M. — J bis 29 M. 50 J, Nr. 1: 27 M. — J, bis 27 M. 50 J, Nr. 2: 25 M. 50 J bis 26 M. — J, Nr. 3: 24 M. — J bis 24 M. 50 J, Nr. 4: 21 M. — J bis 21 M. 50 J. Suppengries 29 M. — J bis 29 M. 50 J. Kleie 10 M.

Stuttgart, 16. Sept. (Rostobstmarkt.) Es wurden heute am Nordbahnhof Rostobst zuggeführt: je 1 Wagon aus Bayern, aus Oesterreich-Ungarn, aus der Schweiz, aus Belgien und Holland, aus Preußen und 2 Wagon aus Italien. Preise per 10000 kg dahn-amtl. Gewicht Stuttgart je 950—1050 M. Verkauf im Kleinen die 50 kg 5 M. — bis 5 M. 30 J.

Stuttgart, 17. Sept. Zufuhr auf dem Wilhelmshafen: 700 Ztr. Obst, Preis per Ztr. 5 M. — J bis 5 M. 50 J.

Stuttgart, 16. Septbr. Am Güterbahnhof stand heute 1 Wagen heffisches und 1 Wagen bayr. Rostobst zum Verkauf. Preis von 5 M. 30 J per Ztr.





Stuttgart, 17. Sept. [Kartoffel- und Krant-  
martt.] Zufuhr auf dem Leonbardsplatz: 600 Ztr.  
Kartoffeln, Preis per Ztr. 2 M 50 P 3 M — Zufuhr  
auf dem Charlottenplatz: 2000 Stüd Filderkraut, Preis  
per 100 Stüd 16—20 M

**Ausland.**

Petersburg, 16. Sept. Die „Nowosti“  
besprechen nochmals die Bedeutung der Zaren-  
reise für den Weltfrieden und knüpfen an die  
Worte des deutschen Kaisers an, daß er ver-  
wirkliche, was er sich vorgenommen habe. Das  
Blatt führt aus, diese Worte seien der Ausdruck  
der festen, unerschütterlichen Ueberzeugung, daß  
auch in Zukunft der Frieden erhalten bleiben  
werde, und der Schlüssel der Politik des Kaisers,  
der stets dahin sprach, daß er bestrebt sei, den  
Frieden zu erhalten. Die Reise des Zaren nach  
Frankreich habe für die innere Politik Frank-  
reichs eine große Bedeutung. Der Besuch des  
Zarenpaars werde die jetzige Regierung festigen.

Saint-Etienne, Vogesen, 16. Sept. Der  
„Aurore“ zufolge verweigerten die meisten Sol-  
daten des 38. Infanterie-Regiments während der  
Übungen den Gehorjam. 1200 Mann zogen  
unter Abführung revolutionärer Lieder vom  
Manövergelände ab. Der Oberst habe niemand  
bestraft, sondern habe alles gethan, um die  
Affäre zu vertuschen.

Marseille, 16. Sept. Hier wurden acht  
Anarchisten verhaftet. Die Polizei überwacht  
alle ankommenden Passagierdampfer auf das  
schärfste.

Buffalo, 16. Sept. Dem Mörder Czol-  
goh wurde der Tod des Präsidenten noch nicht  
mitgeteilt. Die Anklage erhob gegen Czolgoß  
die für begründet erklärte Anklage auf Mord im  
1. Grad.

Buffalo, 16. Sept. Die Leiche Mac  
Kinleys wurde heute vom Rathhause, wo sie  
gestern aufgebahrt war, in feierlichem Zuge, der  
durch seine Einfachheit und das Fehlen jedes  
Pompes besonders tiefen Eindruck machte, zum  
Bahnhof gebracht.

Buffalo, 16. Sept. Das Vermögen Mac  
Kinleys, das hauptsächlich die Witwe erbt, stellt  
eine ganz ansehnliche Summe, jedoch keineswegs  
einen großen Besitz dar.

Ueber die Todesursache Mac Kinleys  
werden nun neue Vermutungen aufgestellt. So  
glaubt der Buffaloeer Arzt Washin, daß die  
Kugel vergiftet gewesen sei. Dr. Wynter ist  
derselben Ansicht. Die anderen Kugeln in dem  
Revolver des Attentäters werden daraufhin  
untersucht werden. Man wird das Ergebnis  
abzuwarten haben. Der Raffiniertheit, mit der  
der Verbrecher vorgegangen ist, würde allerdings  
auch diese That entsprechen.

Der Präsidentenwechsel in Nord-  
amerika infolge des Ablebens Mac Kinleys  
hat sich ohne jeden Zwischenfall völlig im Rahmen  
der bezüglichen Verfassungsbestimmungen voll-  
zogen. Der neue Präsident Roosevelt, welcher  
am Samstag nachmittag in Buffalo eingetroffen  
war, leistete noch im Laufe dieses Tages in  
Gegenwart der Minister den Eid. Vorher gab  
er die Versicherung, daß er die Politik seines  
Amtsvorgängers fortsetzen werde. Wie verlautet,  
erwartet man in den Vereinigten Staaten von  
dem neuen Staatsoberhaupt allgemein eine rege  
aktive Politik.

**Unterhaltender Teil.**

**Ein vertuschter Kriminalfall.**

(Fortsetzung.)

Das Antlitz des jungen Mannes bedeckte  
eine wilde Röte, er senkte die Schriften in seine  
Brusttasche. „Jetzt, mein hochverehrter, edler  
Oheim, bin ich nicht mehr der Abkömmling, den  
man aus dem Hause seines Vaters stößt —  
jetzt — — Doch bringen wir Alles erst wieder  
in Ordnung!“ Er trat zum Tisch, füllte ein  
Glas mit Wasser und leerte es, dann begann  
er die Dokumente, Aktien, Verschreibungen, Alles  
an seinen bestimmten Platz zu legen. Außerlich  
ruhig vollbrachte er das Werk und verschloß  
dann den eisernen Schrank. „Nun an die Ar-  
beit des getreuen Buchhalters,“ sagte er, „daß

der Prinzipal mit ihm zufrieden ist. Still,  
still, mein Herz! was dochst Du so stürmisch!  
gehörte dem Willen, der Dich bisher beherrscht  
hat. O, meine Mutter, Dein Andenken soll  
sonnig strahlen. Gott, Gott, ich danke Dir.“

An die Thür pochte es. Mit festem Schritt  
trat er hinzu und öffnete. Emilie stand ihm  
gegenüber mit geröteter Wange und zu Boden  
geschlagenem Auge.

„Sie, Fräulein!“ rief er im Tone des  
Erstaunens. „Was befehlen Sie?“

„Herr Freischmid, ich komme, um Ihnen  
ein Unrecht abzubitten. Die Gelegenheit fand  
sich bis jetzt nicht, ohne daß — — Sie zürnen  
mir und mit Recht. Ich habe Sie neulich ge-  
tränkt, indem ich Sie in eine übele Lage  
brachte. Können Sie mir vergeben?“

Der Ton der Worte war so herzlich, daß  
Heribert unwillkürlich die ihm dargebotene  
Hand ergriff und an seine Lippen führte. Er  
gab ihr die Versicherung, daß er ihr nichts  
zu vergeben habe; im Gegenteil müsse er um  
Entschuldigung bitten, weil er an jenem fest-  
lichen Tage nicht für sie pointiert habe, aber  
er hasse das Glücksspiel, und seine Grundsätze  
erlauben ihm nicht, es zu betreiben. „Sie  
mögen das albern finden,“ schloß er, „aber ich  
kann einmal kein Anderer sein, kann nicht aus  
mir heraus.“

„Ich möchte auch nicht, daß Sie es könnten  
und daß Sie sich ändern,“ versetzte sie; „Sie  
würden verlieren. O, mein Vater ist glücklich,  
Sie gefunden zu haben, er ist zu beneiden.  
Das sehe ich jetzt ein, klar und deutlich. Ich  
habe mich getäuscht.“

„Weinen Sie in der That,“ bemerkte Heri-  
bert Freischmid, „daß Ihr Herr Vater zu be-  
neiden sei, daß er mich gefunden hat. Wenn  
ich nun ein Feind wäre, der sich in sein Ver-  
trauen geschlichen hätte, um ihn zu vernichten  
und zu Grunde richten, was sagten Sie dann?“

„Das ist unmöglich, das kann nicht sein,“  
rief sie aus, das würde das Bild verunstalten,  
welches ich mir von Ihnen gebildet habe.“  
Sie sah ihn so freundlich an, daß er sein Herz  
laut schlagen fühlte. Er ließ ihre Hand los  
und trat zurück.

„Was ist Ihnen?“ fragte sie, als sie seine  
Züge plötzlich ernst werden sah.

„Seien Sie nicht freundlich zu mir, Fräu-  
lein Emilie,“ sagte er, „bedenken Sie, daß ich  
der Diener Ihres Vaters bin. Es ist grausam  
von Ihnen, mit dem Buchhalter zu scherzen.“

Die Unschuld leuchtete aus ihrem Blicke,  
als sie ihn fragte, was die Worte heißen sollten.  
Er wandte sich von ihr ab, dann trat er  
wieder auf sie zu: „Wissen Sie nicht, daß  
zwischen Reichtum und Armut eine nicht aus-  
zufüllende Kluft liegt? Erlauben Sie mir, daß  
ich mich entferne.“ Mit den Worten verließ er  
schnellen Schrittes das Zimmer.

Erstaunt schaute sie ihm nach; plötzlich  
erhellte ein Freudenstrahl ihre Züge. „Er  
liebt mich,“ flüsterte sie vor sich hin. „Er  
liebt mich,“ wiederholte sie in jubelnder Lust.  
Jetzt vermochte sie nicht sich mehr zurückzu-  
halten, sie suchte ihn auf und fand ihn in  
seinem Komptoire allein. Sie streckte ihm die  
Hände entgegen. Plötzlich kam ihr in den Sinn,  
daß sie durch diesen Schritt der Sitte Hohn  
spreche, welche dem Mann das erste Wort ge-  
bietet. Sie erbleichte, sie wollte fliehen, es  
schwirrte vor ihren Sinnen.

Heribert stog auf sie zu. „Fräulein!  
liebes, liebes Kind,“ schlug es an ihr Ohr.

„Nein, nein! das kann, das darf nicht sein.  
Emilie, ja ich liebe Dich; aber wie darf der  
Namenlose, der Arme, jemals hoffen — —  
Sie müssen sich fassen. Eine Kluft liegt zwischen  
uns, die wir nicht überspringen können. Ihr  
Vater — —“

„Er liebt Sie, er wird sein Geld und  
Gut nicht höher anschlagen, als Geistes- und  
Seelenadel, er wird die Kluft verschwinden  
machen, welche nur die Phantasie erfunden.“

„Wollte es der Himmel!“ sagte Heribert  
mit einem Blick nach oben. — —

Als der Buchhalter am Abend in seine  
schmucklose Wohnung trat und das Paket der

entwendeten Schriften aus seiner Brusttasche  
nahm, schauderte er davor zurück. „Mein Gott,“  
sagte er schmerzlich, „ihr vergilbten Blätter  
mahnt mich an eine heilige Pflicht, die Ehre  
meiner Mutter herzustellen. Und kann ich das?  
darf ich der Rache folgen? Es ist ihr Vater,  
den ich vernichten müßte. In welcher entsetz-  
lichen Lage befinde ich mich. Kein Weg rüd-  
wärts.“

Er bedeckte das Gesicht mit seinen Händen,  
als suchte er seine Sinne zu verschließen, daß  
er desto vernichtlicher Stimme seines Innern  
vernehme. Plötzlich ließ er die Arme sinken,  
seine Stirn war finster, sein Auge leuchtete  
trotzig.

„Er hat mich aus meinem Hause gejagt,  
hat das Eigentum der Witwe und des verwaisten  
Knaben an sich gerissen, er darf mir die Tochter  
nicht vorenthalten, ich werde ihn zwingen.“ Er  
schüttelte unmutig das Haupt und öffnete das  
Paket Schriften.

(Fortsetzung folgt.)

Eine aus der Sommerfrische zurückgekehrte  
Familie aus Straßburg hatte am Samstag  
ein Mädchen gedungen. In dem Zeugnisse des-  
selben war besonders die Ehelichkeit hervorge-  
hoben. Am Sonntag machte die Familie, das  
schöne Wetter benutzend, noch einen Ausflug ins  
Gebirge und ließ das Mädchen allein in der  
Wohnung zurück. Als man abends nach 8 Uhr  
heimkehrte, fand man die Wohnung offen, die  
Schränke eingeräumt, den Schreibtisch und eine  
Kommode erbrochen und geleert, und zwar so  
gründlich, daß der Frau des Hauses kaum noch  
etwas übrig geblieben war, als was sie an sich  
trug. Dazu hatten die Diebe den guten Hut  
der Tochter, Schmuck im Werte von etwa 400  
Mark, einen Herrenüberzieher, einen guten  
schwarzen Anzug, Wäsche, 100 M. bar u. s. w.  
mitgenommen, so daß sich der Gesamtverlust auf  
etwa 1000 M. stellen soll. Als Gegenleistung  
hatte man unter einem Bette einen alten Männer-  
und Frauenanzug zurückgelassen.

London, 12. Sept. Ein großer Juwelen-  
diebstahl in Walsinghamhouse, dem fashionablem  
Hotel von Piccadilly, dessen Opfer der Marquis  
Anglesey ist, macht von sich reden. Während  
der Anwesenheit des Marquis im Theater wurde  
der größte Teil seiner Pretiosen, die in einer  
Kommode seines Schlafgemaches unverschlossen  
lagen, gestohlen. Der Marquis beziffert seinen  
Verlust auf eine Million Mark. Das kostbarste  
Stück der Sammlung ist eine Tuchnadel, gebildet  
aus Brillanten von reinstem Wasser und einer  
Perle im Werte von 200 000 M. Eine Schub-  
lade barg weitere Juwelen im Werte von mehr  
als 30 000 M., welche aber der Dieb liegen  
ließ. Der Dieb ist des Marquis Anglesey eigener  
Kammerdiener, ein junger Franzose namens  
Gault. Er ist spurlos verschwunden. Die Polizei  
glaubt aber, daß er London noch nicht verlassen  
habe.

Im Rechenunterricht wurde in einer Dorf-  
schule ein Knabe gefragt, wie viel seine Mutter  
verliere, wenn sie mit 60 Eiern auf den Markt  
nach Kasfatt gehe, das Ei zu 5 P verlaufen  
könnte, aber 10 Eier faul sind. Der Knabe gab  
zur Antwort: „Nichts verliert sie, denn sie  
verkauft die faulen auch.“

**Wetter am 19. und 20. Septbr.**  
(Nachdruck verboten.)

Der neue Luftwirbel aus dem atlantischen Ozean  
ist in Irland auf 745 mm vertieft worden und sucht  
in östlicher Richtung gegen Polen vorzudringen. Ueber  
dem nordwestlichen Rußland behauptet sich zwar noch  
ein Hochdruck von 765 mm, über Mittelasien, Be-  
netien, Tirol und Oberbayern liegt noch ein schwacher  
Hochdruck von ca. 763 mm, der uns vor allem wieder  
etwas mildere Temperatur bringt. Für Donnerstag  
und Freitag ist aber neuerdings größtenteils trübes  
und auch unbeständiges Wetter zu erwarten.

**Telegramme.**

Danzig, 17. Sept. Der Kaiser wohnte  
heute den Manövern an. Die Kaiserin wohnte  
der Einweihung der unter ihrem Protektorate  
erbauten Kirchen in Schildlich und Zoppot bei.

Anzeig

Nr. 1  
erschint  
wöchentlich.

Die  
werden unter  
Juni 1891  
Steuerkapitel  
Den

von a  
aus den G  
müllerer B  
354  
467

Offert  
holz getren  
auf Lang-  
vormittag  
welder Zeit  
finden wird.  
Den

Fran  
Am  
dreimonatlich  
und Maßsch  
Anmel  
mayer in N  
ungen näher  
Den

Rev  
W  
Begen  
im Staatsw  
und II 94  
der Berleht  
durch genam  
Weiteres ge

Revier

Brug-

Am Mittwoch  
nach  
kommen im  
vom Scheid  
distrikte S  
Hundsthal  
Verlauf:  
Am:  
Nadelholz  
und 590  
15 Loje  
schäft zu

